

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1911**

152 (28.12.1911)

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnement-Preis  
mit den Gratis-Beilagen  
Zukunftiges Sonntagsblatt  
und dem  
Amtlich. Verkündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
— 96 Pfennig —  
am Posthalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unsere Agenten  
frei ins Haus gebracht  
Nr. 1.20.

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
Die einseitige Garmondzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 40 Pfg. (Petitzeile)  
Schluß d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Zugs zuvor 4 Uhr nachm.  
Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarke für Antwort  
beizufügen.  
Redaktionschluss  
8 Uhr vormittags.  
Telephon Nr. 11.

Nr. 152

Donnerstag, den 28. Dezember 1911.

72. Jahrgang.

## Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 22. Dez. Das Justizministerium hat im Einverständnis mit dem Finanzministerium bestimmt, daß vom 1. Januar 1912 ab vorerst beim Oberlandesgericht, bei den Landgerichten Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim, Mosbach und Offenburg, sowie bei den Amtsgerichten Achern, Baden, Freiburg, Heidelberg, Kehl, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Mosbach, Offenburg, Pforzheim und Raastatt Zeugnis- und Sachverständigengebühren, sowie andere Gebühren und Auslagen, die von den Gerichten unmittelbar auf die Steuernehmern zur Zahlung angewiesen werden können, von den neu eingerichteten Gerichtskassen auszu zahlen sind. Beim Land- und Amtsgericht Karlsruhe werden die Gebühren durch die im Gerichtsgebäude errichtete Zahlstelle der Gerichtskasse ausbezahlt.

bc. Karlsruhe, 26. Dez. Das groß. Landesgewerbeamt bringt auf Grund des § 131 b der Gewerbeordnung die von ihm im Einvernehmen mit den vier badischen Handwerkskammern für das Großherzogtum gleichlautend erlassene Gesellenprüfungsordnung der Handwerkskammern in der Gewerbezeitung zur allgemeinen Kenntnis.

bc. Karlsruhe, 26. Dez. Demnächst soll die bad. Gendarmerie mit elektrischen Taschenlampen ausgerüstet werden, damit sie die Interessen des Sicherheitsdienstes bei der Nacht besser als bisher vornehmen kann. Sehr gute Dienste wird eine solche unvermittelt in Tätigkeit zu setzende Laterne auch haben, wenn der patrouillierende Gendarm Uebertretungen fahrpölicelicher Bestimmungen, insbesondere für Kraftfahrzeuge, antrifft und es sich darum handelt, die Nummer der Wagen festzustellen. Zunächst soll ein Drittel der Beamten mit solchen Laternen ausgerüstet werden.

Keine besondere Wahlparole der Regierung.

Berlin, 22. Dez. We ich zuverlässig erfahre, beabsichtigt die Reichsregierung nicht, eine besondere Wahlparole für die bevorstehenden Reichstagswahlen offiziell auszugeben.

## China, der solide Zahler.

Berlin, 22. Dez. China leistet auch für 1. Januar 1912 vollständige Zinszahlung. Wie ich erfahre, besteht an europäischen Großbanken volles Vertrauen auf die Fortdauer der chinesischen Zahlungsfähigkeit.

Ein Erlaß des Reichskanzlers zu den Reichstagswahlen.

Berlin, 23. Dez. Die „Morgenpost“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Reichskanzlers vom 8. Dezember 1911. Bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstag ist es die patriotische Pflicht aller staatsstreuen Bürger, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Insbesondere wird dies von den wahlberechtigten Beamten zu erwarten

sein. Um zu verhüten, daß die Erfüllung dieser Pflicht vereitelt wird, empfiehlt es sich, daß sich die Beamten darüber vergewissern, ob sie in die Wählerliste eingetragen sind und sofern das nicht der Fall sein soll, durch rechtzeitigen Einspruch während der Auslegung der Listen deren Verichtigung herbeizuführen, usw.

Das Zentrum gegen die Polen.

Berlin, 23. Dez. Die Zentrumsparlei lehnte ein Zusammengehen mit den Polen bei den Reichstagswahlen in Westpreußen ab.

Berlin, 23. Dez. Der neue Staatssekretär Dr. Solf wird im Frühjahr eine Informationsreise durch die von Frankreich erworbenen neuen deutschen Kolonialgebiete unternehmen, um die neuen deutschen Besitzungen aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Wilhelmshavener Spionage.

Gegenüber dem halbamtlichen Dementi, das den Verrat der Pläne der Einfahrtsschleusen zum Wilhelmshavener Kriegshafen in das Reich der Erfindung verwehrt, schreibt der Gewährsmann der Rhein. Westf. Ztg., ein Offizier in einer Nordseestadt, in dem genannten Blatt folgendes: Es ist kinlich, anzunehmen, bei den Plänen der Einfahrtsschleusen und der Süßwasserzuführung in Wilhelmshaven, die verraten worden sein sollen, handle es sich um Lagepläne der ganzen Anlagen oder dergleichen. Selbstverständlich ist dabei an Konstruktionspläne gedacht, und wie diese genau kennt, der kann, wenn ich in der Kleidung eines Marineangehörigen der Zugang möglich ist, durch die kleinste Sprengpatrone oder einen andern Sabotageakt in wenigen Augenblicken den komplizierten Bewegungsmechanismus der Schleusentore auf längere Zeit zerstören; dergleichen die Kraftzentralen der Süßwasserzuführungsanlagen. Daß Veruche gemacht worden sind, ein wichtiges Geheimnis zu verraten, gibt das Wolff'sche Dementi selbst zu, obwohl es der „Fachmann“ der Boff. Ztg. noch leugnet. Uebrigens leugnet das Dementi auch, daß das Hochseegeschwader in der in Betracht kommenden Zeit lange in See blieb, ohne, wie sonst üblich, zwischen durch öfters (natürlich nicht täglich!) nach Wilhelmshaven zurückzukehren. Ich habe nur vom ersten Geschwader gesprochen, und was ich davon in Ihrer Zeitung mitgeteilt habe, ist bis auf den letzten i-Punkt richtig. Daß amtlich in der Öffentlichkeit möglichst wenig zugegeben wird, sobald man beabsichtigt, die deutsche Bewegung gegen England wieder einmal etwas zu dämpfen, ist begreiflich.

## Von den Parteien.

Das Blockabkommen in Bayern.

München, 22. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ hat gestern den anaeblichen Wortlaut des bayerischen Blockabkommens veröffentlicht. Dem gegenüber erfahren wir von autoritativer Seite der Münchener liberalen Parteileitung: Jene Mitteilung von einem bayerischen Großblockabkommen entspricht nicht dem tatsäch-

lichen Sachverhalt, obwohl entsprechende Verhandlungen im Gange sind und Entwürfe eines solchen Abkommens vorliegen dürften. Von einem Abschluß kann jedoch zur Zeit noch nicht die Rede sein; er dürfte jedoch kaum mehr lange auf sich warten lassen und dann wird sein Wortlaut der Öffentlichkeit übergeben werden.

## Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Friedenskaiser.

Wien, 21. Dez. Das Herrenhaus hat heute das sechsmonatige Budgetprovisorium angenommen. Im Laufe der Debatte betonte der Abgeordnete Grammayr, die gegenwärtige Regierung habe drei Aufgaben: die Schaffung eines Modus vivendi in Böhmen, die Reform der Finanzen und die dringende notwendige Durchführung der Wehrreform. Mit knapper Not sei man im letzten halben Jahre der ungeheuren Katastrophe eines Weltkrieges entgangen. Gegenüber der leidenschaftlichen Kriegsstimmung in Deutschland habe der besonnene staatsmännliche Ernst des Deutschen Kaisers den Frieden erhalten und dafür könne man nicht genug danken. Auch bei der Nachwelt werde diese Tat sein höchster Ruhm sein. Auch in Frankreich sei in der letzten Zeit mehr als erwünscht von Kriegsmöglichkeiten die Rede gewesen. Demgegenüber dürfen wir, so schloß der Redner, eine gewisse Beruhigung darin finden, daß unser geliebter Monarch ein wahrer Friedenskaiser ist und daß alle Völker der Monarchie aufrichtig und ehrlich den Frieden wollen. Mögen wir aber noch so frieblich gesinnt sein, mögen wir noch so entschieden die angebliche Existenz einer Kriegspartei in Oesterreich in das Reich der Fabel verweisen, so müssen wir doch darauf bedacht sein, unsere Wehrkraft entsprechend unserer Großmachstellung zu entwickeln (Lebhafte Beifall.)

Wien, 22. Dez. Von offizieller Seite wird das Befinden des Kaisers als nicht beunruhigend bezeichnet, doch wird zugegeben, daß die Budapest Meldungen vielleicht einen Zustand schildern, den der Monarch bereits glücklich überwunden hat.

## Italien.

Rom, 23. Dez. Die ganze Presse bespricht immer noch die französische Annexion der Dale Planet und die englische Besetzung des Solungebietes. Der peinliche Eindruck hält an. Obwohl halbamtliche Noten die Angelegenheit aufzuklären suchen, spricht die Presse aus, daß Italien im Tripoliskriege völlig isoliert dastehende und von England schmählich betrogen wurde.

Keine Demission des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val.

Rom, 23. Dez. In vatikanischen Kreisen werden die Gerüchte von der bevorstehenden Demission des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val, die ihren Weg auch in

## Harte Köpfe.

Roman von Paul Blis.

13 (Nachdruck verboten)  
„Nun, was verlangst du denn alles von deiner Zukünftigen?“  
„Vor allem, daß sie mich wirklich von Herzen lieb hat, um meiner selbst willen.“  
„Und so eine hast du bisher noch nicht gefunden?“  
Glückstrahlend sah er sie an und antwortete: „Nein, bisher noch nicht.“  
„Nun, und was soll sie für Eigenschaften haben? Wie soll sie aussehen?“  
Immer glückseliger sah er sie an, und dann sagte er es led heraus: „Sie müßte ganz so beschaffen sein wie du, Else!“  
Sie stand still. Sie sah ihn an. Dann lachte sie und ging weiter. „Courmacher“, sagte sie scherzend.  
Man war nun im Park, wo ihnen nicht so viele Passanten begegneten. Einige Minuten lang gingen sie schweigend nebeneinander her.  
Dann begann Hans wieder: „Du nimmst mich nicht ernst, nicht wahr?“  
„Reden wir doch von was anderem“, rief sie heiter.  
„Nein, Else, bitte, steh' mir Rede“, bat er flehentlich — „ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich drüben in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bin mit mir zu Rate gegangen, hab' alles gewissenhaft erwogen, hab' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getäuscht habe — und nun, Else, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gestanden habe — Else, Geliebte, du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“  
„Also eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, blieb stehen und sah ihn heiter an. „Und das gleich

am ersten Tag! Netter Anfang, das darf man wohl sagen“, scherzte sie weiter.

„Else“, bat er innigst, „glaube meinen Worten!“  
Da sah sie ihn plötzlich mit blitzenden Augen an und fragte schnell: „Und wer sagt dir denn, daß ich dich wirklich so von Herzen liebe, wie du es verlangst, so um deiner selbst willen?“

Einen Augenblick sah er sie starr und sprachlos an, dann sagte er leicht erzitternd: „Ich habe geglaubt, Else, es annehmen zu dürfen.“

„Und warum, mein Lieber?“  
„Weil die Art, wie du mich behandelst hast — o Else, ich bitte dich — ich kann mich doch nicht so sehr getäuscht haben!“

„Ich will dir mal was sagen, Hans“, entgegnete sie jetzt ruhig und ernst, „ich leugne es keinen Augenblick, daß ich dich recht gern, sehr gern sogar habe, aber nun tu' mir den Gefallen und sprich vorerst nicht wieder davon; eine Frau, die das durchgemacht hat wie ich, die muß erst mit sich zu Rate gehen, bevor sie eine neue Ehe schließt. So, und nun genug davon. Wenn ich hier erst wieder ein wenig heimisch geworden bin, dann können wir weiter darüber reden, und dann fange ich allein davon an. Bis dahin aber silence! Das bit' ich mir aus.“

„Wie du willst“, sagte er nur.

„Aber jetzt nicht etwa den Brummigen herauskehren!“ rief sie, „dann hast du ganz verspielt!“

„Ach, Else, mach' mit mir, was du willst! Ich bin dein „Slave!“ erklärte er hingebend.

„Na ja, jetzt noch 'n Kniefall, und der Skandal ist fertig! ... Da kommen Menschen! also nun mal 'n bißchen zusammengenommen!“  
Er raffte sich auf.  
„Gut“, sagte er fest, aber doch heiter, „du sollst sehen, daß ich mich beherrschen kann! Du wirst zufrieden sein mit mir!“  
„Desto besser wird die Behandlung sein“, scherzte sie. Es gesellte sich ein Bekannter zu ihnen, und nun ging man zu dreien heimwärts.

Und als sie daheim waren, spielten sie beide so unbesangene die Komödie lustig weiter, daß die sorgliche Mama keine Spur merkte von dem, was man draußen im Park gemacht hatte.

Mit jedem neuen Tag empfand Hans es klarer und deutlicher, daß er die schöne, junge Frau tief und innig liebte, daß er ohne sie nicht mehr leben konnte. Aber getreu seinem Versprechen, sagte er zu der Angebeteten kein Wort mehr von seiner Zuneigung, sondern hartte geduldig auf den Moment, wo sie allein davon anfangen würde.

Deffnungeachtet aber blieb er der liebenswürdige, elegante Cavalier, der seiner Dame jeden Wunsch von den Augen ablas und sie mit allen erdenklichen Aufmerksamkeit und Galanterien umgab.

Frau Else lächelte zu alledem und ließ sich alle die großen und kleinen Ritterdienste gefallen; sie war stets lieb und gut zu Hans, scherzte mit ihm, oft sogar war sie direkt ausgelassen lustig, nie aber verriet sie mit einem Blick oder Wort, daß nun der betreffende Augenblick gekommen sei, auf den er so sehnd harrte.

So ging das ein paar Tage lang fort.  
Die Mutter sah aus der Ferne diesem Liebesgeplänkel zu; sie hielt sich aber ganz reserviert, um erst im entscheidenden Moment mit ihrem Segen dazu zu kommen.

Und als so eine Woche bereits vergangen war und die junge Frau immer so weiter tändelte, ohne ihm eine direkte Hoffnung zu machen, da fing er an, sich Sorge zu machen, und er dachte ernsthaft darüber nach, wie er sich ihr Betragen deuten sollte.

Und da mit einem Male fiel ihm ein, was einst die Mutter ihm gesagt hatte, daß Bruno sich einst für Else interessiert habe.

Das gab ihm einen Ruck. All' seine Energie war plötzlich aufgewacht. Er mußte Gewißheit haben.  
Gleich in derselben Stunde ging er zu der jungen Frau, begann eine Unterhaltung mit ihr, und im Laufe des Gesprächs fragte er, scheinbar ganz nebenbei: „Sag', Else, möchten wir nicht auch 'mal hinausfahren zu

die Presse gefunden haben, aufs entschiedenste demen- tiert. Der Ursprung der Nachrichten soll auf gewisse vatikanische Persönlichkeiten zurückzuführen sein. die dem Kardinal Merry del Val nicht gewogen sind und die es gerne auf die Entfernung des Erzbischofs absehen möchten.

Franzreich.

Rücktrittsgerüchte des Grafen Aehrenthal. Paris, 23. Dez. Eine Privatmeldung aus Budapest kündigt für das nächste Frühjahr die Entsetzung des Grafen Aehrenthal durch den österreichisch-ungarischen Vorkämmerer in Petersburg Grafen Berchtold an.

Eine Hiobspost aus dem Südsgebiet.

Paris, 23. Dez. Aus Magador wird gemeldet, daß bei der Abfahrt des Kreuzers „Berlin“ sich im Gebiet von Agadir zwischen den feindlichen Stämmen blutige Kämpfe abspielten. Man befürchtet eine allgemeine Erhebung im Südsgebiet.

England.

Persien stimmt dem russischen Ultimatum zu. London, 22. Dez. Wie das Reutersche Bureau aus Teheran erfährt, haben die Vertreter der persischen Regierung dem russischen Ultimatum mündlich zugestimmt.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Dez. Beim gestrigen Neujahrsempfang drückte der Sultan dem Großwesir und den Präsidenten der Kammer und des Senats den Wunsch aus, daß die herrschenden Unstimmigkeiten beseitigt werden möchten. — Nach dem Empfang hatte der Führer der Jungtürken mit dem ersten Sekretär des Sultans eine Besprechung. Es verlautet, die Jungtürken hätten in den Beratungen mit der Opposition einem Wechsel im Großwestrat und der Bildung eines neutralen Kabinetts zugestimmt.

Persien.

Teheran, 23. Dez. In amtlichen russischen Kreisen wird erklärt, daß die russische Regierung aufrichtig wünsche, ihre Truppen sobald als möglich zurückzuziehen, daß aber augenblicklich einer Räumung nicht zugestimmt werden könne.

Die Lage in Persien.

Täbris, 23. Dez. Der zwischen den Anhängern der Konstitution und den Russen am 21. Dezember begonnene Kampf nahm eine ernste Wendung. Abgesehen von den Feuer auf russische Patrouillen von den Dächern aus machten die Fidsais am Nachmittag einen heftigen Angriff auf Bagischemal, wo die russische Abteilung steht, wurden jedoch von der Artillerie zurückgetrieben. Die russische Kolonie flüchtete in das Generalkonsulat, das nach dem Eintreffen von 3 Kompagnien in der Nacht mit der russischen Abteilung in Fühlung trat. Am 22. früh begann die russische Artillerie die ununterbrochene Beschließung der Stadt, wobei die Hauptkräfte der Fidsais stehen. Vier Kompagnien zogen, mit 2 Geschützen kämpfend von dem Standort der russischen Artillerie nach dem Generalkonsulat und säuberten den Weg.

Der „Erschlag“ wieder auf dem Kriegspfade.

Täbris, 23. Dez. Der „Magedburg. Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der Erschlag in Enseli eingezogen ist und am Mittwoch nach Teheran vorrückt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Flottenaktion der Italiener.

Saloniki, 22. Dez. Drei italienische Kriegsschiffe gingen gestern vor Durazzo vor Anker. Kurz darauf folgten drei weitere. Man nimmt an, daß eine feindliche Aktion geplant ist. Die Truppen wurden verstärkt und erhielten die Weisung, einen eventuellen Landungsversuch der Italiener energisch zurückzuweisen. Die Bevölkerung flüchtet in das Innere.

Konstantinopel, 22. Dez. Amtlichen Meldungen zufolge, hat ein italienischer Kreuzer das Wachhaus auf der Insel Safer an der Küste von Jemen beschossen. Ferner hat ein italienischer Kreuzer im Roten Meer das vom Roten Halbmond gehartete Schiff „Kaiffisch“ aufgebracht.

Neue Einberufung der Italiener in Deutschland.

Berlin, 22. Dez. Die Einberufung von in Deutschland sich aufhaltenden Italienern nehmen größeren Umfang an. Anfangs Januar geht abermals ein Sonderzug einberufener Italiener von Köln ab.

Die Türkei will nicht auf Tripolis verzichten. Konstantinopel, 23. Dez. Eine offiziöse Rundgebuna besagt, die Porte werde ihre unverjährbaren Rechte auf Tripolis und Cyrenaita bis aufs äußerste verteidigen.

Paris, 23. Dez. Der Kriegskorrespondent des „Temps“ auf türkischer Seite schickt seinem Blatt eine telegraphische Meldung über drei schwere Niederlagen, welche die Italiener auf dem tripolitanischen Kriegstheater erlitten haben, am 15. und 17. Dezember beim Angriff auf das türkische Lager. Am 19. Dezember wurde auf dem linken Flügel der türkischen Streitkräfte eine italienische Erkundungskolonie angegriffen. Nach einem heftigen Gefecht, das bis nachmittags 2 Uhr dauerte, zogen sich die Italiener zurück, verloren aber den Weg. Es gelang den Türken, einem Teil der italienischen Truppen den Rückzug abzuschneiden. Die italienischen Verluste sind groß. (Die „Zeff.“ macht auf die nichtsjagenden italienischen Berichte über die Kämpfe dieser Tage aufmerksam.)

Die Revolution in China.

Die Revolution in China gegen die Fremden. Berlin, 23. Dez. Pekinger Meldungen zufolge beginnen die Revolutionäre feindselige Kundgebungen gegen die Fremden. Flugblätter fordern zu Zwangsanleihen bei den Fremden auf.

Aus Stadt und Land.

\* Sinsheim, 27. Dez. Das nun hinter uns liegende hehre Weihnachtsfest hat, wenigstens was das Wetter anbelangt — fast ununterbrochen Sturm und Regen — auch in diesem Jahre „nicht Lob und nicht Vorbeeren“ erringen wollen; umso freigebiger war das holde Christkind mit Darbietung vielgestaltiger Weihnachtsfreuden, die von der strahlenden Herrlichkeit des gabengefüllten Christbaumes im trauten Familienkreise ausströmten. Dank des edlen Wohlthätigkeitsstimmes der hiesigen Bevölkerung konnten aber auch diesmal wieder unsere lieben Kleinen, sowie die Jünglinge der beiden Anstalten mit dem schmucken Christbaum und reichen Gaben in Begleitung feinerer Feiern bedacht werden. Die erste dieser fand schon am Freitag nachmittags, statt wie sonst in der ev. Stadtkirche, diesmal in der Kinderschule am Marktplatz in üblicher Weise mit Bescherung statt, wobei Herr Stadtpfarrer Eisen so recht von Herzen kommende und zu Herzen gehende Worte an die Kleinen, sowie an die zahlreich erschienenen Erwachsenen richtete. Wie immer, so hatten auch diesmal die Kleinen unter der verständnisvollen Leitung der Kinderschwestern Margareta ihre Liebling- und Sprüchlein musterhaft vorgetragen. — In der feinnig ausgeschmückten Kapelle der Kreis-Fliegenschule fand die Weihnachtsfeier wie alljährlich am heiligen Abend statt. Eingeleitet wurde die Feier durch das übliche, dem Charakter des selben angepasste Vorspiel (Zel. Becker), worauf Herr Stadtpfarrer Kuhn mündlich eine kurze Ansprache hielt, in welcher er in schlichten herzlichen Worten der Armen und Kranken gedachte und gleichzeitig zu deren Troste des Welterlösers inniges Verhältnis zu den Geringsten seines Volkes, seine Teilnahme und Sympathie, die er gerade jenen Geprüften besonders entgegenbrachte, hervorhob. Zugleich gedachte er auch des langjährigen segensreichen Wirkens des Herrn Medizinalrat Dr. Eschle, sowie seiner jederzeit hilfsbereiten Frau Gemahlin, ferner auch der Schwester Amalie Hoferer, welche seit 10 Jahren an der Anstalt tätig ist. — Abwechslend folgten nun Chor- und Sologebänge, zunächst der Chorgesang der Anstaltschwestern, ferner ein Gesangsquartett, ausgeführt von einigen Mitgliedern des kath. Kirchenchors, unter der bewährten Leitung des Herrn

Hauptlehrers Saur, dessen Klavierbegleitung den Chor unterstützte. Als Solisten wirkten wirkten Frau Hartmann und Frau Emilie Eschle; der erste Inhalt ihrer Vorträge, sowie die Begleitung des Herrn Musiklehrer Hartmann erhöhten die bereits andächtige Stimmung der Anwesenden. Eine gewiß besondere Freude für die Pflinglinge war der von 10 Kindern unserer Stadt aufgeführte Weihnachtsspiel, „Stille Nacht“ sowie das glänzende Feuerwerk, welches während des gemeinsamen Liedes, „O du fröhliche“ den sehr hübschen Abschluß der erhebenden Feier bildete. — Wie die vorgenannten, war auch die am 1. Festtage, nachmittags 1/5 Uhr in der Rettungsanstalt inszenierte Christbaumfeier in allen Teilen wohl gelungen. Der öffentlichen Einladung des Hausvaters Herrn Beck hatte die Bevölkerung in herkömmlich großer Zahl Folge geleistet, wofür derselbe in seiner Begrüßungsansprache herzlich dankte. Nach dem bisher in der Anstalt Gehörten bedarf es kaum der Bestätigung, daß die unter der tüchtigen Leitung des neuen Anstaltslehrers Herrn Berg vorgetragenen Gesänge der Pflinglinge, sowie auch die Gedichte tadellos zu Gehör gebracht wurden. Von ganz besonderer Wirkung war das herrliche Weihnachtsspiel „Mückel am Weihnachtsabend“, bei welchem wiederum drei Damen erfolgreich mitwirkten. Die gehobene Stimmung, die sich am Schluß des Dramas in rauschendem Beifall kundgab, fand in dem nun folgenden netzlichen Spiele „Der Weihnachtsmann und die 4 Heimgeländchen“ eine überaus heitere Ab- lösung. Gabenverteilung an die erfreuten Pflinglinge, Dankgedichte und das Lied „Danke dem Herrn“ beschloßen die herrliche Feier, der die ergreifenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Kuhn noch eine besondere Weihe verliehen. Am 2. Weihnachtstage, nachmittags 3 Uhr wurden für die hiesige Jugend die Vorträge und Spiele wiederholt — Am gleichen Abend 1/5 Uhr fand schließlich im Schwesternhaus der kath. Kinderschule unter großem Jubel der Bevölkerung die übliche Christbaumfeier statt. Auch hier brachten die lieben Kleinen ihre von den verehrten Kinderschwestern mit vielem Fleiß einstudierten Liebling- und Gedichte den wohlgefällig lauschenden Zuhörern zum Vortrag. Besonders verdienen die nachfolgenden Szenen, vorzugsweise aus der Geburtsgeschichte des Heilandes, wie der Engelsgruß an Maria, die Hirten bei der Krippe, der Besuch Elisabeth bei Maria u. a. durch ihre vortreffliche Wiedergabe alles Lob. Ein gar herrliches Dankgedichtchen eines der Kleinen für die reichen Geschenke und eine treffliche Ansprache des Herrn Stadtpfarrer Kuhn mündlich brachten auch diese schöne Feier zu einem herzerhebenden Abschluß.

\* Sinsheim, 27. Dez. Die gestern abend im Löwen- saal stattgehabte Abendunterhaltung des Turnvereins von 1861 hatte einen so starken Besuch, daß bei Beginn des Programms der Saal bereits weit überfüllt war. Pünktlich begann das Programm und zeigte nur wirklich vollkommene Leistungen in theatralischer wie turnerischer Hinsicht, was das Publikum zu stürmischem Beifall veranlaßte. Hervorheben möchte ich die beiden Lustspiele „Der Bettler von Bremen“ und „Die Gouvernante“, die wirklich großartig gespielt wurden, neben diesen natürlich die turnerischen Vorführungen, die unter Leitung des bewährten Turnwarts E. Smelin schneidig und sauber ausgeführt wurden. Nach Beendigung des Programms wurde aber auch den passiven Mitgliedern durch ein Tän- zchen Rechnung getragen, dem man sich recht lange widmete. Es war dies wieder einmal einer jener genussreichen Abende, wie sie im Verein immer geboten werden und werden die Mitglieder gewiß recht befriedigt gewesen sein.

\* Sinsheim, 24. Dez. Den amtlichen Personalnachrichten zufolge wurde Herr Geometer Wih. Amann hier zum Bezirksgeometer in Tauberbischofsheim versetzt und Herr Aktuar Lud. Pahl als Revissionsassistent dem Bezirksamt Waldshut (Statt Donaueschingen) zugeteilt.

\* Sinsheim, 23. Dez. Die Mannheimer Handwerkskammer beabsichtigt in der Zeit vom 5. bis 9. Februar einen Instruktionkurs für Beauftragte, Innungsleiter, Vorstände gewerblicher Korporationen, Geschäftsführer usw. im Saale der Handwerkskammer abzuhalten. Das Programm weist folgende Thematenauf: Handwerker- und Gewerbeordnung, soziale Gesetzgebung unter besonderer Berücksichtigung der Reichsversicherungs- ordnung, Arbeitsvertrag, Verfahren vor Gewerbegerichten, Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, Abgabe von Steuererklärungen, praktische Arbeiten in den Innungen und gewerblichen Vereinigungen. Zur Uebernahme der Vorlesungen haben sich erboten: Stadtschreiber Br hm

Bruno? Es wird dich doch interessieren, sein Gü- kennen zu lernen, nicht wahr?"

Einen Augenblick sah sie ihn fragend an, dann antwortete sie, heiter wie gewöhnlich: „Gewiß interessier- mich das, fahren wir hinaus.“

Leicht zögernd sagte er nun: „Doch, bitte, sei ganz ehrlich, wir können es auch unterlassen, wenn es dir vielleicht irgendwie peinlich wäre.“

Sie biß die Zähne zusammen und fragte dann er- staunt: „Wieso sollte es mir denn peinlich sein?"

„Nun, man erzählt sich hier doch —“

„Was erzählt man sich?"

„Daß Bruno sich früher für dich interessiert haben soll.“ —

„Und ebenso fest sah sie ihn an: „Und was weiter?"

Nun, so sprich doch!"

Ein wenig verlegen schwieg er.

„Nun, so sprich doch! Was erzählt man sich sonst noch?"

Endlich bat er flehentlich: „Else, bitte, sag' es mir, liebst du ihn oder hast du ihn geliebt?"

„Bist du vielleicht eifersüchtig, mein Lieber?"

„Ja!" fuhr er da auf mit Leidenschaft, „ja, ich bin eifersüchtig! Ich liebe dich so heiß und innig, daß ich einen Nebenbuhler nicht ertragen könnte und ihn am allerwenigsten.“

Sein Ton, seine zitternde Stimme erschreckte sie. Ein wenig eingeschüchtert, sagte sie: „Ja, Bruno hat ich einst für mich interessiert, damals vor Jahren —“

Belebend vor Erwartung sah er sie an.

Und leise, zaghaft fuhr sie fort: „Und ich habe ihm damals sehr wehe getan; aber damals war ich jung und unerfahren; erst jetzt vermag ich zu ermessen, wie weh' ich ihm damals getan habe.“

Sie schwieg. Eine Träne perlte in ihrem Auge und wehmütig sah sie hinaus in den herbstlichen Tag

Auch er schwieg. Ihre Worte ergriffen ihn tief.

Endlich begann sie wieder: „Aber darüber sind jetzt ja Jahre hingegangen, und ich hoffe, daß er heute ein anderer ist und daß er mir heute nicht mehr zürnen wird.“

Noch immer schwieg Hans, fragend sah er sie an.

„Ja, ich will ihn wiedersehen,“ sagte sie dann ent- schlossen. „Und wenn er mir auch jetzt noch zürnt, dann will ich ihn um Verzeihung bitten.“

„Else,“ fragte er nun, leise und bittend, „sag' mir, liebst du ihn?"

Sie sah ihn ernst und ruhig an und erwiderte: „Nein, geliebt habe ich ihn nie!"

Hans atmete auf. Voll inniger Dankbarkeit küßte er ihr stumm die Hand.

In diesem Augenblick gerade trat die Mama ein; aber sie blieb in der Tür.

„Oh!" rief sie lächelnd.

Aber Hans entgegnete schnell: „Komm nur näher, Mutterchen.“ Und dann, mit einem glückseligen Blick auf die junge Frau, ging er hinaus.

Nun war er beruhigt.

Langsam trat die alte Dame näher.

„Ein lieber Junge, nicht wahr?" fragte sie, mit freudigem, mütterlichem Stolz ihm nachsehend.

Else nickte ihr stumm freundlich zu.

„Und so ein guter Junge! Ein Herz, treu wie Gold!" lobte Mamaschen ihren Liebling weiter. „Und dabei auch so ein tüchtiger Mensch! Unser alter Busch hat mir erst heute wieder gesagt, daß er jetzt zupflanzt mit ihm — ach, ich wünsche ihm, daß er jetzt eine liebe, junge Frau bekäme — dann wäre mein Glück voll- ständig.“

Wiederum nickte Else nur.

Da legte Mamaschen ihren Arm in den der jungen Frau, und dann fragte sie mit all' ihrer Lebens- würdigkeit: „Du, Else, gefällt er dir auch ein wenig, der Hans?"

Die junge Frau blieb etwas zurückhaltend, indem sie leicht hin erwiderte: „Aber ja, Mutterchen, ich habe es dir doch neulich schon gesagt, daß er sich sehr zu seinem Borteil verändert hat.“

Deutlicher wagte die fürsorgliche Mutter nun nicht zu werden. Aber das war auch gar nicht notwendig, denn Else hatte schon jetzt zur Genüge verstanden, daß die Mutter für ihren Liebling Fürsprecherin sein wollte.

und darüber amüsierte sie sich im neuen recht herzlich — sie konnte sich zu gut, um nicht zu wissen, daß solch ein Versuch auf sie ohne jeden Einfluß blieb.

Am Sonnabend der zweiten Woche seit Elses An- kunft gab Frau Konsul ein größeres Fest zu Ehren ihres Gastes.

Auch Bruno war geladen worden, und zwar auf Elses Wunsch. Einen Augenblick hatte das die besorgte Mutter erschreckt, aber Hans tröstete sie sofort, daß nichts zu befürchten sei — und so hatte man ihn geladen, ja, Frau Else hatte sogar mit eigener Hand die Worte: „Besten Gruß von der wilden Else" auf seine Ein- ladungskarte geschrieben — aber auch darüber beruhigte Hans die Mutter.

Als Bruno am nächsten Morgen diese Karte bekam, wurde er bleich und seine Hände begannen zu zittern. Immer und immer wieder las er mit starren Augen: „Besten Gruß von der wilden Else.“

Belebend legte er endlich die Karte fort.

Seine Ruhe, die sonst ihn nie verließ, war dahin, alles in ihm tobte in wildem Aufruhr durcheinander.

Alle Wunden, die längst verheilt waren, brachen nun von neuem auf, und wilde Schmerzen fraßen und bohrten in ihm.

Längst hatte er geglaubt, daß dies Stück Ver- gangenheit für ihn tot und vergessen sei — ja, oft hatte er über all' das Weh, das er damals durchgemacht, schon lächeln können — und nun mit einem Male war alles wieder da — alle Wunden und alle Schmerzen — und alles nur durch die paar Worte „Besten Gruß von der wilden Else.“

Mit brennend heißem Kopf, mit fiebernden Pulsen, so keif er durchs Feld.

Ruhe! Um Gottes willen nur Ruhe!

Aber alles war umsonst.

Von Minute zu Minute wuchs seine Erregung, stieg seine fieberische Angst.

Endlich ging er wieder nach Hause, schloß sich in einem Zimmer ein — und nun sank er hin, wie ge- brochen.

Stadtrichter Dr. Hertel, Syndikus Dr. Gerard, Handwerkskammersekretär Haubert sen. und jun., Gewerbelehrer Kallischmied, Rechtsanwält Rüdiger. Mit den Vorlesungen sind Übungen verbunden und fernerhin ist die Beschäftigung einzelner Handwerksvereine verbunden. Eine Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Anmeldungen, sowie weitere Auskunft bei der Handwerkskammer.

Sinsheim, 26. Dez. Die Badische Landwirtschaftskammer hat jetzt eine Bauberatungsstelle errichtet, die den Zweck hat, den Landwirten, landwirtschaftlichen Vereinigungen sowie Gemeinden in allen Angelegenheiten des landwirtschaftlichen Bauwesens unentgeltlichen Rat und Aufsicht zu erteilen. Sie soll den Weg zeigen, wie man zweckmäßig und billig bauen kann. Mit der Führung der Geschäfte der Bauberatung wurde der Baumeister der Landwirtschaftskammer, Herr Barspach, betraut. Um den Landwirten von weit abgelegenen Orten Gelegenheit zu geben, von dieser Einrichtung Gebrauch machen zu können, ohne daß denselben hohe Reisekosten erwachsen, werden vorerst in verschiedenen Orten des Landes Amstage jeweils vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags 2-5 Uhr abgehalten, so am Donnerstag den 28. Dezember 1911 im Rathaus zu Neckarelz. Da die Beratung und Ausfertigung unentgeltlich ist, wird diese Neueinrichtung von den Landwirten, die zur regen Benützung eingeladen werden, mit Freuden begrüßt werden. Mit dieser Neueinrichtung dürfte die Landwirtschaftskammer einem sehr wichtigen Bedürfnis entgegen kommen, indem gerade die Errichtung von zweckmäßigen landwirtschaftlichen Bauten eine wichtige Rolle in der Rentabilitätsgestaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes spielt.

Sinsheim, 26. Dez. Gegen die Simulanten gehen die Krankenkassen und Berufsgenossenschaften neuerdings mit großer Strenge vor. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Wohlfahrtsvereine vielfach als Versorgungsanstalten von Leuten in Anspruch genommen werden, die ihre Gesundheit längst wieder erlangt haben. Sobald nun durch ärztliches Gutachten festgestellt worden ist, daß jemand simuliert, erfolgen regelmäßig Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft wegen Betrugs auf Geld- oder Gefängnisstrafen. Durch die Abstellung des Simulationswesens soll verhindert werden, daß wegen zu großer Inanspruchnahme der Kasse die Mitgliederbeiträge zu erhöhen sind. Der neue Modus hat bereits eine merkwürdige Abnahme der Simulanten bei den Krankenkassen herbeigeführt.

Sinsheim, 27. Dez. Im Neujahrs-Briefverkehr sollte man sich nachstehende Regeln merken: Die Sendungen mit genauen und deutlichen Aufschriften versehen, bei solchen nach Orten ohne Postanstalt auch die Postanstalt angeben, zu welcher der betreffende Ort gehört, zum mindesten aber die zugehörige Amtsstadt. Dringendes Erfordernis ist, Straße und Hausnummer nicht zu vergessen, namentlich nach größeren Orten. Man verwende auch keine zu kleinen Briefumschläge und klebe die Marke in die rechte obere Ecke.

Steinsfurt, 26. Dez. Gestern abend hielt der Hiesige ev. Kirchenchor seine diesjährige Weihnachtsfeier im Saale zum Deutschen Kaiser ab. Durch eine kurze Ansprache des Herrn Vorstandes Brecht, in deren Begleitung Herrn Hauptlehrer Bach, dem unermüdbaren Dirigenten des Vereins, vom Redner ein Geschenk überreicht wurde, ward der Abend eröffnet. Eine Reihe von ernsten und heiteren Aufführungen und Gesangschönen setzten die Unterhaltung fort. Die Zwischenpausen wurden durch sehr schöne Klavierstücke von Herrn Fr. Bach ausgefüllt. Schließlich ergriff Herr Pfarrer Vielhauer noch das Wort und wies darauf hin, wie schön und nützlich es ist, auch einen Kirchenchor im Dorfe zu haben. Herrn Vorstand Brecht, als treuem langjährigem Mitglied überreichte er ein Ehren-Diplom unter Bekanntgabe seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede. Aufzucht kam die Mitternachtsstunde, wo man sich trennen mußte.

Steinsfurt, 26. Dez. Das heute hier ausgeführte Fußball-Wettspiel des F. C. „1911“ Neckesheim gegen hiesigen F. C. Phönix endete mit 5:1 Toren zu Gunsten Steinsfurt.

Neckarbischofsheim, 24. Dez. Seine Kgl. Hoheit der Großherzog haben sich unterm 22. Dezember 1911 geneigt zu bewegen gefunden, den Herrn Pfarrer Hermann Sprenger dahier unter Verleihung des Titels Oberkirchenrat zum Mitglied des Evang. Oberkirchenrats zu ernennen. (Der neuernannte Oberkirchenrat Sprenger ist am 30. Januar 1866 als Sohn des damaligen Geistl. Verwalters und jetzigen Oberregierungsrats a. D. Sprenger, in Lahr geboren. Oberkirchenrat Sprenger wurde im Jahr 1891 in den kirchlichen Dienst aufgenommen, war dann Vikar in Kehl und Schwetzingen und dann vom Januar 1893 bis März 1895 theologischer Sekretär im Oberkirchenrat. 1895 wurde er Stadtvikar in Heidelberg, 1895 Pfarrer in Buchenberg A. Billingen und 1905 Stadtpfarrer in Neckarbischofsheim. Oberkirchenrat Sprenger gehört der entschiedenen liberalen Richtung an, hat sich aber an dem Parteikampfen nie besonders beteiligt.)

Obergimpern, 23. Dez. Aufgrund der diesjährigen Amstrevidentenprüfung wurden im ganzen 8 Aktiare, darunter Herr Alban Gabel von hier, als für den Revisionssdienst der inneren Verwaltung befähigt erklärt.

Heidelberg, 22. Dez. Hier wird beabsichtigt, die Kohleneinkaufsgenossenschaft zu einem Konsumverein zu erweitern, der sämtliche Nahrungs- und Genussmittel umfassen soll. Man will zunächst 3 Verkaufsstellen errichten, außerdem trägt man sich mit dem Gedanken, dem Konsumverein eine Sparkasse anzugliedern.

Waldbrunn, 22. Dez. Heute Freitag wird die neue Bahnstrecke Waldbrunn-Hardheim dem Verkehr übergeben. Aus diesem Anlaß findet in Hardheim Festessen statt. Ueber die Feiertage wird die Bahn jedenfalls sehr frequentiert.

Waldbrunn, 22. Dez. Der 88jährige Geschäftsmann Kumpf aus Beerfelden, welcher vor einigen Tagen im Pfollerbach eine hohe Treppe herabstürzte und sich dabei erheblich verletzte, ist in der Klinik zu Heidelberg gestorben.

Oberhausen, 22. Dez. Auf einer Rheinschanzinsel ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. An einer Stelle wurden durch Arbeiter Pappeln gefällt. Einer der stürzenden Bäume traf den 60 Jahre alten Anton Maier aus Oberhausen, der so schwer verletzt wurde, daß er kurze Zeit darauf starb.

Durlach, 22. Dez. In einer der letzten Nächte sind bei den Munitionshäusern im Kilsfeld durch dort stehenden Militärposten vier verdächtige Gestalten bemerkt worden, die trotz wiederholten Anrufens durch den Posten nicht antworteten. Der Posten feuerte hierauf einen Schuß ab, worauf die Gestalten verschwanden. Eine am Dienstag vormittag durch Depotschütze vorgenommene Besichtigung der dort lagernden Munitionsvorräte ergab deren vollständiges Vorhandensein.

Karlruhe, 24. Dez. Der Wirt Friedrich Beckherlin vom „Bratwurstdöckle“, seit Februar d. J. vermählt, wurde gestern nachmittag in der Nähe der „Hania“ aus der Alb geländet. Durch den Namen in der Uhr des Toten konnte seine Persönlichkeit festgestellt werden.

Dinglingen, 22. Dez. Der gestrige Sturm hat hier großen Schaden angerichtet; u. a. wurde ein Schuppen vollständig ungerissen.

Waldkirch, 21. Dez. Der „Preisg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Vor einigen Tagen unterhielten sich auf der Bahn im Zuge Freiburg-Waldkirch einige Zentrumsleute, darunter der Reichsleiter von Gsch, über die Ausstüftung der einzelnen Kandidaturen. Einer von ihnen machte dabei die interessante Mitteilung, von der Zentrumsleitung des 5. Wahlkreises sei beschlossen, bestimmte Gruppen von Vertrauensleuten abzukommandieren, um im der Hauptwahl für Engler zu stimmen. Auf die Frage, warum dies geschehe, sagte er, „man schalte so mit Sicherheit den liberalen Kandidaten für die Stichwahl aus und da Engler (Soz.) in der Stichwahl keine Aussichten habe, sei die Wahl des Zentrumskandidaten sicher.“ Man sieht, wie das Zentrum arbeitet, um Häuser durchzubringen. Ich gebe Ihnen diese Mitteilung zur freien Verwendung und kann Ihnen auf Wunsch noch mit Genauere darüber dienen.“

Neustadt i. Schw., 22. Dez. Der 8.15 Uhr gestern abend von hier abfahrende Personenzug nach Donaueschingen stieß eine Strecke außerhalb der Station auf einen Güterwagen, den allem Anscheine nach der Sturm dorthin getrieben hatte. Der Wagen wurde aus dem Geleise geworfen und kam quer auf die Schienen zu liegen. Infolgedessen konnte die Linie längere Zeit nicht benützt werden. Der Verkehr wurde durch Umfahrungen aufrechterhalten. Die Züge hatten bedeutende Verspätungen.

Vom Bodensee, 22. Dez. In äußerst unangenehmer Weise macht gegenwärtig der diesjährige Neue von sich reden. Wohl infolge der abnormen Trockenheit entwickelten die Trauben zu wenig Gerbstoff, weshalb jetzt vielfach leider die Erfahrung gemacht wird, daß die Weine sind oder weich werden wollen. Dies zeigt sich insbesondere bei unseren Seeweißen, die doch „sonst“ gewiß stets mit der „nötigen“ Säure gesegnet sind. Unsere schweizerischen Nebnachbarn haben sich darum an die Schweiz. Rebbauschule um Abwehrmittel gewandt und von dort den Rat erhalten, ihre 1911er Weine mit Italienern oder Tyrolern zu verschnitten. Darum nachgesehen und wenn nötig ist Abhilfe geschaffen. Es wäre schade, wenn der 1911er zugrunde ginge ohne seinen Zweck, getrunken zu werden, erfüllt hätte.

Verschiedenes.

Sturm und Unwetter.

Nicht nur aus allen Teilen unserer engeren Heimat, sondern auch aus dem übrigen Deutschland, wie aus dem Ausland sind Nachrichten eingetroffen über gewaltige Stürme, die zum Teil großen Schaden anrichteten. Es liegen folgende Nachrichten vor:

Vom Schwarzwald, 21. Dez. Seit 24 Stunden tobt ein mächtiger Sturm auf den Höhen des Schwarzwaldes. In den höchsten Lagen, wo noch reichlich 1/4 Meter Schnee liegt, schmilzt dieser, weil die Temperatur plötzlich rapid gestiegen ist. In 1000 Meter Seehöhe zeigte das Thermometer 10 bis 12 Grad Wärme. Es hat den Anschein, als ob der Wind sich nach Westen dreht, so daß ein baldiger Wetterumschlag bevorsteht.

Röln, 21. Dez. Der Weststurm richtete großen Schaden an. Die Nebenflüsse des Rheins führen Hochwasser. Verschiedene Betriebe im Industriegebiet stellen deshalb ihre Arbeiten ein. Weitere Strecken sind überschwemmt.

Berlin, 21. Dez. Auf dem Bahnsteig des Wriezener Bahnhofes wurde ein Bahnarbeiter vom Sturm in dem Augenblick auf die Schienen geschleudert, als ein Zug die Station verließ. Der Arbeiter wurde auf der Stelle getödtet. — In den gestrigen Abendstunden war der telegraphische und telephonische Verkehr mit Paris durch mehrfache Störungen unterbrochen.

In ganz Belgien wütet seit gestern ein fürchterlicher Sturm begleitet von heftigem Regen. In Brüssel und Umgebung sind bereits weite Strecken des Landes unter Wasser gesetzt worden. Bei Neoloven (Wales) brach der Damm des Flusses und überflutete die Stadt. Die Einwohnerschaft flüchtete.

Großfeuer.

Kempten, 22. Dez. Wie die „Allgäuer Zeitung“ meldet, brach heute morgen in Donnsolgen in dem Anwesen

des Landwirts Fischer Feuer aus, daß bei dem herrschenden Sturme noch acht andere Anwesen und mehrere Scheunen in Asche legte. Bargeld, sämtliches Hausinventar, landwirtschaftliche Maschinen, sämtliche Futtermittel und mehrere Stück Vieh sind mitverbrannt. Der brennende Kirchturm konnte noch rechtzeitig gelöscht werden. Aus Landsberg ist Militär zur Hilfeleistung eingetroffen.

Carnegie-Stiftung für Lebensretter.

Stuttgart, 22. Dez. Das Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat dem Vater des bei der verunglückten Rettung der Gattin des Hauptmannes Fiebert von Hülgel vom Tode des Ertrinkens im Eissee am 18. Juli 1911 tödlich verunglückten Dienstmädchens Wilhelmine Kull, dem Weingärtner Friedrich Kull in Stuttgart-Geisberg eine einmalige Zuwendung von 1000 Mark gewährt.

Aalen, 22. Dez. Als gestern Abend vor 10 Uhr das Fuhrwerk des Dekonomen Baber in Kappelhof von der Bauerei zum Sophienhof nach Hause fahren wollte, kam es gerade in dem Augenblick auf das Bahngleise zu stehen, als die Schranken geschlossen wurden. Der Lenker erkannte die Gefahr und ging mit seiner Laterne dem brausenden Zuge entgegen. Die Laterne wurde aber von dem Sturme ausgelöscht, der Zug konnte nicht mehr angehalten werden und fuhr mit voller Geschwindigkeit in das Fuhrwerk. Beide Pferde waren sofort tot, der Wagen wurde zertrümmert, der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

Schlagwetterexplosion.

Castrop b. Danzig, 23. Dez. Gestern abend 7 Uhr ereignete sich auf der Zeche „Teutoburgia“ eine Schlagwetterexplosion im südlichen Querschlag der zweiten Sole. Zwei Geübte und drei Verwundete sind abgezogen. Vier Leute, die zweifellos ebenfalls tot sind, befinden sich noch hinter Brücken. Die Bergung dieser Leichen wird voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Ein Millionenchwindler verhaftet.

Paris, 22. Dez. Die Polizei verhaftete den 44 Jahre alten Pierre Etienne aus Auteuil, der beschuldigt wird, einem reichen Pariser Industriellen in Fontaine fast eine Million abgeschwindelt zu haben. Es ist ihm gelungen, sein Opfer durch spiritistische Manipulationen völlig in seine Gewalt zu bekommen.

Für 50000 Francs Radium verloren.

Paris, 23. Dez. Ein Angestellter der Radium-Gesellschaft in Paris verlor in der Untergrundbahn eine Platin-Tube, die Radium im Werte von 50000 Francs enthielt. Er trug die Tube in der Rocktasche, durch die das Radium ein Loch brannte. Der Verlust wurde erst bei Verlassung der Untergrundbahn bemerkt.

Krebsheilung durch Radium.

London, 21. Dez. In Londoner Kings College-Hospital soll es gelungen sein, in einem alten Fall von Krebs durch Anwendung von Radium Heilung zu erzielen. Eine Operation hatte nichts genutzt, Behandlung mit Röntgenstrahlen ebensowenig. Schließlich leate man auf die kranke Stelle 250 Milligramm reines Radium-Bromid, das in verschiedenen Glasröhrchen verteilt war. Nach einigen Tagen wurde die Behandlung noch einmal wiederholt. Der Schmerz verlor sich alsbald und das Gewächs begann zusammenschrumpfen und war nach 5 Wochen vollkommen verschwunden.

Abgestürzter Fahrstuhl.

Newyork, 22. Dez. Gestern um die Mittagszeit brach das Drahtseil des Aufzugs in einem Wolkenkratzer der Stonesstreet und der Fahrstuhl stürzte 6 Stockwerke tief in den Keller. Von den 9 Insassen wurden 2 tödlich verletzt. Es war ein Glück, daß der sonst stets dicht gefüllte Aufzug ausnahmsweise schwach besetzt war. Die Opfer des Unglücks wurden nur mit Mühe befreit. Die Aufregung war groß, weil man erst vermutet, daß viele Hausbewohner, die zum Mittagessen unterwegs waren, mit verunglückt seien.

(Ein neuer Gaunertrick.)

Bei der Frau eines Schneiders in Berlin erschien kürzlich ein etwa 30 Jahre alter Mann, der sehr aufgeregt zu sein schien. Er überreichte ihr einen Bleistiftzettel mit den Worten: „Schnell, schnell, liebe Frau Nytier, hier haben Sie einen Brief von Ihrem Manne, ich bin ein Freund von ihm. Er ist auf dem Nachhausewege überfahren worden und liegt in der Unfallstation in der Fruchtstraße. Gehen Sie nur schon, ich bleibe bei den Kindern.“ So lautete auch der Inhalt des flüchtig geschriebenen und schlecht zusammengeklebten Zettels. Während die Frau auf die Straße stürzte, begab sich der Ueberbringer der Unglücksbotschaft mit den kleinen Kindern, die er mit Bonbons beruhigte, nach der Küche, schloß sie dort ein, nahm dann in der Stube aus dem unverschlossenen Kleiderschrank den Hochzeitsanzug und einen Sommerüberzieher Nytiers und verschwand mit der Beute. Unterwegs schloß sie die jedoch Verbaht und eilte nach der Wohnung zurück. Es war aber schon zu spät. Der Gauner und Dieb war bereits spurlos verschwunden. Bald darauf kam Nytier wohlbehalten nach Hause.

Marktberichte.

Eppingen, 16. Dez. Der heutige Schweinemarkt war mit 43 Läufer und 257 Milchschweine besetzt. Für das Paar der ersten wurde 88-84 Mk., der letzteren 10-25 Mk. bezahlt.

Biesloch, 22. Dez. Auf dem heutigen Schweinmarkt wurden 91 Milchschweine und 0 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 12-18 Mk. für Läufer 00 Mk.

Bretten, 24. Dez. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 46 Milchschweine und 00 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 16-24 Mk., für Läufer 00-00 Mk.

# Einladung.

Zu der am **Donnerstag, den 28.** stattfindenden Ausstellung der Arbeitsschule des kath. Schwesternhauses werden Freunde u. Gönner höflich eingeladen.

Freundliche

## 3, 4 oder 5 Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör und Baddenzugung zu vermieten.

**Gg. Eiermann**  
Eisenbahnstraße.



Die

## Dampfwasch- u. chem. Reinigungsanstalt „Edelweiß“ Sichtersheim Bd.

wird am **2. Januar 1912** wieder dem Betriebe übergeben.

Billige u. prompte Bedienung!

Große Natur-Nasenbleiche — Moderne Gardinenspann- u. Appretur-Anstalt. Preislisten gerne zu Diensten.



## Bekanntmachung.

Als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Inhabers der Firma Gebrüder Oppenheimer in Neckarbischofsheim, namens Simon Oppenheimer in Neckarbischofsheim habe ich mit Genehmigung des Gläubigerausschusses nachstehende Liegenschaften der Gemarlung Neckarbischofsheim aus freier Hand zu verkaufen:

Lsg. Nr. 977, 5 ar 32 qm Hofraite im Ortsetzer an der Hauptstraße. Hierauf steht:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,  
b) eine anderthalbstöckige Scheuer mit zwei Stallungen und gewölbtem Keller nebst angebauten fünf Schweineflößen mit Hühnerhaus und Holzremise.

Lsg. Nr. 1365, 3 ar 73 qm Hofraite und Hausgarten im unteren Helmstädter Weg. Auf der Hofraite steht eine einstöckige Fruchthalle.

Lsg. Nr. 504, 3 ar 57 qm Gartenland im Schiedgärten. Das Hausanwesen ist in gutem Zustand, die Fruchthalle ist erst 1905 neu erbaut worden.

Interessenten belieben sich wegen der näheren Kaufbedingungen an den unterzeichneten Konkursverwalter zu wenden, der auch jederzeit gerne bereit ist, hierüber schriftlich Auskunft zu erteilen.

Ferner lasse ich in der Behausung des verstorbenen Gemeindeführers in Neckarbischofsheim am

**Freitag, 26. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr** folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

Eine vollständige Büreaueinrichtung, einen eisernen, gut erhaltenen Kassenschrank, eine alte Wanduhr, einen großen Leiterwagen, eine Halbhaife, einen Schlitten, verschiedene recht gut erhaltene Fässer, darunter solche mit 850 l, 1280 l, 1463 l, 1575 l und 2400 l Rauminhalt.

Altaferhausen, den 21. Dezember 1911.

**Dr. Rothfriz, Notar.**

# Dresdner Bank

## Heidelberg, Hauptstr. 52.

**Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.**

Wir nehmen Spareinlagen von Jedermann in jeder Höhe und verzinsen dieselben

mit 4 %	bei 12 monatlicher Kündigung
„ 3 3/4 %	„ 6 „
„ 3 1/2 %	„ 3 „

## Der Weg zum Reichtum

ist leicht zu erreichen, wenn Sie sich hierzu des modernen und leichten Rades Sturmvogel bedienen. Nähmaschinen in allen Systemen für jeden Haushalt und Schneiderei. Elektrische Apparate und Taschenlampen, Fahrrad-Zubehörteile, Spiritus-Bügeleisen, Nähmaschinen-Zubehör, Rollschuhe. Vertreter werden angestellt. Für Leute, die vorwärts kommen wollen, ist unser Jahreskatalog unbezahlbar, der portofrei

versandt wird.  
**Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grüttnar**  
Berlin-Halensee 159.

### Bilz Nährsalz

Für Kranke und Gesunde unentbehrlich, erzeugt gesundes Blut, Nerven, Muskeln, Haare, Zähne usw. Sanitätsrat Dr. Ullersberger schreibt: „Jeder, der gesund bleiben und alt werden will, muß ernstlich bestrebt sein, seine sämtlichen Organe: Lunge, Leber, Darm, Hirn usw. stets in flotter Funktion zu erhalten, und dazu ist der Nährsalz-gewinn unentbehrlich. Preis kg M. 4.50, 1/2 kg M. 2.50, Probedose M. 1.50. — Überall erhältlich, auch durch Bilz Sanatorium, Dresden-Radebeul. — Aufklärer Prospekt frei.“

**Makulatur** zu haben in der **Gottlieb Becker'schen Buchdruckerei**

## Restaurant Schumb.

Morgen **Donnerstag**  
**Schlachtfest**  
wozu höflich einladet **J. Neumeister.**

## Verloren

ging am Sonntag, den 24. Dezember d. J. auf der Fahrt von Sinsheim-Hilsbach, Eppingen ein Damennetzpelz. Gegen gute Belohnung abzugeben.

## Wohnung

**3 Zimmer** mit Küche bis zum 1. April zu vermieten.  
**Fr. Bauer**  
Stiftsstraße 174

## Entlaufen

ist am Sonntag Nacht mein **Dalmatinerhund Feldmann**. Gegen Vergütung abzugeben im Notariat Sinsheim. Vor Ankauf warne ich.

Notar Dr. Pfreundschuh.

## Hasenragout

per Pfd. 45 Pfg. empfiehlt  
**Adolf Eichdi.**

## Sinsheim.

Annahmestelle sofort gesucht.  
Schriftl. Offerten an **Dampfwaschanstalt Sichtersheim.**

### Pferde

bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch **Leonhardt's Original-H-Stollen** mit der Marke **HH**. Original-H-Stollen sind allwetter und im Gebrauch die billigsten.

## Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Streckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Soda** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: **Apoth. Dr. Steffer, J. Neuh Wiv.**

## Millionen

gebrauchen gegen

# Husten

Erschleimung, Krampf- und Keuchhusten

### Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.

6050 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.  
Neuerst befürmliche und wohlschmeckende **400000**.  
Patet 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben bei **Sugo Ewert** in Sinsheim, **J. H. Nappert** in Sinsheim, **Joh. Weber** in Neckarbischofsheim, **Edo Günther**, **Condit.** in Sichtersheim, **Gustav Günther Colm. Hdl.** in Eichelbach, **Aug. Niebergall Colm. Hdl.** in Radpenau, **Gustav Strauß** in Grombach.

## Vorschuß-Verein Sinsheim

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Des Jahresabschlusses wegen ist unsere Kasse **Sams- tag, den 30. Dezember** von 4 Uhr an, sowie am **Dien- stag, den 2. und Mittwoch 3. Januar**

**geschlossen.**

## Holz-Versteigerung.

Die **Evang. Stiftschaffnei Sinsheim** wird am **Donnerstag, 28. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr** beginnend, im kirchennärrischen Walddistrikt **Sinsenstein** versteigern:  
456 Ster Scheiter und Rollen (419 buch., 19 eich., 16 gem., 2 ertl.)  
66 Ster Prügel (35 buch., 9 eich., 22 gem.)  
33 Ster Stockholz und  
3785 Wellen (2855 buch., 930 gem.).  
Zusammenkunft beim **Zimmelhäuserhof**.  
Fortwart Steinmann in Dühren zeigt das Holz vor.

## Achtung!

Eingetroffen sind bei mir seit November **100000 Kilo la. Tafel-Aepfel** und heute treffen weitere 40 000 Kilogramm ein. Per Zentner **Mk. 14.—** ab Mannheim gegen Nachnahme.  
Telephon 3887. **A. Tentsch, Mannheim.**  
**Schweizerstraße 148.**

Bestellungen nimmt auch entgegen **J. Böhringer, Trefaltingen.**

## Friedrich Müller

Baumaterialienhandlung  
**Hauptstr. 73 Heidelberg** Telephon 92

empfiehlt:  
Cementplatten, Mosaik- und Tonplatten für Bodenbeläge, Meißener Porzellanplatten für Wandbekleidungen, Steingzeug- und Cementröhren, leichte und halbschwere eiserne Abflußröhren, sämtliche Eisengußartikel für Entwässerungen, Abortschüsseln aus Steingzeug, Ton, Emaille und Porzellan, Gips- biele, Bimszementbiele, Ziegelbraut, Rohrmatten, Korksteine, Däbelsteine, feuerfeste Steine und -Erde, Portland-Cement, Weiß- und Schwarzgips, Glasbausteine, neues Verputz- gewebe „Bacula“ u. a.

## Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle

Orangestern feinste Sternwollen  
Blaustern bochfeine Sternwollen  
Rotstern beste  
Violetstern Konsum-Sternwollen  
Grünstern  
Braunstern  
Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an **Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!**  
Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!  
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Allona-Bahrenfeld.

## Köhler'sche Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.

**Pensionat.**  
Institut I. Ranges für Handlewissenschaften.  
**Sechsmontatliche Fachkurse.**  
**Akademiekurs. Prakt. Übungskontor.**  
Sechsklass. Realschule, Vorber. für das Einj.-Examen.  
**Ausländerkurs. Neuerbaute Waldschule.**  
Gegründet 1876. Bitte genaue Adresse.  
Prospekte durch **Direktor Weber.**  
Neuaufnahme 10. Januar 1912.

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a.G. Stuttgart

### Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung

Kapitalanlage: **M. 78.000.000.**  
300.000 Versicherungen  
Jahresprämie: **M. 27.000.000.**  
W. B. Bogner, Stuttgart, Sinsheim, Hauptstr. 39;  
Johann Heintze, Müller, Offenheim; Edw. Weiß, Zigarrenfabrik Waldangeloch, Hilsbacherstraße 72.

## Patent-Büros Villingen i.B. Pforzheim i.B.

### Der grösste Erfolg

ist Ihnen sicher, wenn Sie sich bei allem, was Sie der breiten Öffentlichkeit mitzuteilen haben, stets des in Sinsheim und der ganzen Umgebung außerordentlich stark verbreiteten **Landboten** bedienen